

Kunst

Im Grundschulalter unterscheiden sich die gestalterischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler stark voneinander. Zudem haben die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche ästhetische Vorerfahrungen und unterschiedliche ästhetische Interessen, z. B. im Umgang mit Farbe, im Sammeln und Ordnen oder im szenischen Spiel (Kirchner, 2011). Ausgangspunkte für den Kunstunterricht an der Erich Kästner-Schule sind deshalb die individuellen Stärken und Interessen, aber auch die besonderen Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler.

Die Leistungsbewertung im Fach Kunst orientiert sich an den in den Richtlinien und Lehrplänen für die Grundschule des Landes Nordrhein-Westfalen (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen MSW], 2008) formulierten fachbezogenen Kompetenzerwartungen

(<http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplannavigator-grundschule/kunst/lehrplan-kunst/kompetenzen/>) am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4, die Schülerinnen und Schüler erbringen. „Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:

- Neugier, Offenheit und Experimentierfreude
- kreativer Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
- ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, Arbeitsabläufe)
- Individualität und Originalität von Ergebnissen (Produkte, Prozesse, Gesprächsbeiträge)
- Ausdruck und Aussagekraft einer künstlerischen Lösung
- Fähigkeit, mit anderen Beiträge für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren (Teamfähigkeit, Kooperationskompetenz)
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte“ (MSW, 2008).

Maßstäbe für die Bewertung im Fach Kunst sind nicht der persönliche Geschmack der Lehrkräfte oder die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler, die Wirklichkeit möglichst genau abzubilden (Kirchner, 2007). Vielmehr werden für die Leistungsbewertung (1) die prozessbezogenen Leistungen und zu einem kleineren Anteil (2) die ergebnisbezogenen und (3) sonstigen Leistungen herangezogen.

Zu (1): Ziel der Erich Kästner-Schule ist es, einen Kunstunterricht zu gestalten, der die Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler, ihre Interessen, Motivationen, Lernvoraussetzungen, biologischen Reifungsprozesse, biografischen Erfahrungen und sozialen Interaktionen in den Blick nimmt (vgl. Otto, 1989, 1993 zitiert nach Wichelhaus, 2006). Dadurch eröffnet sich im Kunstunterricht ein weiter Rahmen für Aktivitäten, die nicht sach- und gegenstandsorientiert sein müssen, sondern das Lernen und die Persönlichkeit beeinflussen können. Zu diesen Aktivitäten zählen nach Wichelhaus (2009) u. a.:

- Sensomotorisch orientierte Techniken wie Kritzeln, Schmierern, Fingermalen, Sudeln mit Ton, um Erfahrungen aus früheren Entwicklungsstufen nachzuholen und den ganzen Körper und Geist einzubeziehen.
- Selbstdarstellung, Selbstinszenierung und Selbstporträt, um das eigene „Ich“ zu erkennen und zu erleben.
- Multimodale ästhetische Methoden wie Bewegung und Zeichnen, Musik und Malen, um ganzheitliche, kreative und spielerisch-experimentelle Erfahrungen anzubahnen.
- Ästhetische Erfahrungen in Umwelt und Natur, um Erfahrungsräume zurückzugewinnen.
- Förderung der Fantasiekraft.

Im Umgang mit diesen ästhetischen Materialien und Verfahren durchlaufen die Schülerinnen und Schüler individuell bedeutsame Entwicklungsprozesse. Demnach ist es auch wichtig, dass die prozessbezogenen Leistungen wie Neugier, Kreativität oder Ausdrucksfähigkeit nach dem individuellen Leistungsfortschritt bewertet werden. Auf die prozessbezogenen Leistungen der Schülerinnen und Schüler entfallen 60 % der Gesamtbewertung im Fach Kunst.

Zu (2): Die Bewertung der ergebnisbezogenen Leistungen orientiert sich an der vorgegebenen Aufgabenstellung. Folgende Bewertungskriterien werden herangezogen:

- Beachtung der Aufgabenstellung und der inhaltlichen und bildnerischen Vorgaben,
- Beachtung der Kriterien in der Reflexion und
- Beachtung der Kriterien in der Präsentation.

Auf die ergebnisbezogenen Leistungen der Schülerinnen und Schüler entfallen 30 % der Gesamtbewertung im Fach Kunst.

Zu (3): Zu den sonstigen Leistungen zählen die Selbstständigkeit bei der Umsetzung, die Organisation und der Umgang mit Zeit, Material (z. B. Schere, Pinsel) und Arbeit sowie die Anstrengungsbereitschaft und Mitarbeit im Unterricht. Auf die sonstigen Leistungen der Schülerinnen und Schüler entfallen 10 % der Gesamtbewertung im Fach Kunst.

Die Leistungsbewertung im Fach Kunst kann u. a. mit folgenden Methoden erfolgen:

- Werte-Station,
- Auswertungsbogen,
- Präsentationskompass,
- Portfolio,
- Arbeitsprozessbericht für Schülerinnen und Schüler,
- Herz-Runde.

Literatur:

Kirchner, C. (2007). *Kunstunterricht in der Grundschule*. Berlin: Cornelsen.

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen. (2008). *Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in Nordrhein-Westfalen*. Frechen: Ritterbach Verlag. Zugriff am 12.01.2016. Verfügbar unter http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/LP_GS_2008.pdf

Wichelhaus, B. (2006). *Kunstunterricht für Schüler mit Förderbedarf – zwischen Kunsterziehung und Kunsttherapie* [Favorite – Schriften zur Kunstpädagogik, Bd. 1]. Ludwigsburg: Pädagogische Hochschule Ludwigsburg.

Wichelhaus, B. (2009). Orientierung: Förderung und Kompensation. *Kunst+Unterricht*, (334/335), 70-77.